

# Jahresbericht 2016

## Jugendzentrum Mundenheim

### 1. Angaben zu Einrichtung und Träger: Name, Anschrift, Telefon, Fax, E-Mail, Homepage:

Jugendzentrum Mundenheim  
der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH  
Kropsburgstr. 1-3  
67065 Ludwigshafen  
Tel.: 0621- 57 77 98  
Fax: 0621- 579 23 38  
E-Mail: [jugendzentrum@foerdergemeinschaft.de](mailto:jugendzentrum@foerdergemeinschaft.de)  
Homepage: [www.foerdergemeinschaft.de](http://www.foerdergemeinschaft.de)

### 2. Angaben zur personellen Situation der Einrichtung:

1 Diplom Sozialpädagoge (FH) 39 Std.(Leitung)  
1 Diplom Sozialpädagogin (FH) 29,13 Std.  
1 Sozialpädagogin, (Bachelor/ FH) 29,25 Std.  
1 Honorarkraft (w / 10 Std.)  
1 Honorarkraft (m / 10 Std.)  
1 Bundesfreiwilligendienst (30 Stunden ab Oktober 2016)  
1 Praktikant (Ausbildung zum Jugend-und Heimerzieher) 6 Stunden die Woche  
1 Reinigungskraft (2-mal wöchentlich)

### 3. Kurzer Abriss über die sonstigen Rahmenbedingungen bzw. Veränderungen der Rahmenbedingungen im Berichtsjahr:

#### Das Wohngebiet:

Das Jugendzentrum befindet sich im Notwohngebiet Mundenheim – West. Mit bedingt durch deren nachteilig geprägte Lebensumwelt eines Obdachlosengebietes (beengte Wohnverhältnisse, Kinderreichtum, Arbeitslosigkeit), zeigen viele Kinder und Jugendliche nach wie vor ausgeprägte Verhaltensauffälligkeiten.

Die Quote der SGB II LeistungsempfängerInnen betrug im Notwohngebiet Mundenheim – West (Stat. Bezirk 5135) 33,5%. Die Arbeitslosenquote liegt hierbei bei 32,8%. *(Alle statistische Angaben beziehen sich auf die Quelle: Amt für Stadtentwicklung; Statistikstelle; Dez. 1-16-Lu-Stadt; Stand 31.12.2015)*

In der Ebernburgstraße und in der Kropsburgstraße wurden in den letzten beiden Jahren ca. 350 Menschen mit Fluchthintergrund eingewiesen. Darunter vor allem Familien und Einzelpersonen (hauptsächlich junge Männer) aus Syrien, Albanien, Kosovo, Serbien und Bosnien. Die BesucherInnenzahlen haben sich aufgrund dieser Situation innerhalb von zwei Jahren durchschnittlich um 50 % erhöht.

### Personelle Situation:

Die drastische Erhöhung der BesucherInnenzahlen in Verbindung von oftmals großem Konfliktpotential zwischen den „alten“ Besuchenden und den „neuen“ Besuchenden führte zu einer erhöhten Arbeitsbelastung für die Fachkräfte. Durch Personalverschiebung innerhalb der ÖFG konnte insbesondere in der Hausaufgabenhilfe, aber auch im frühen Offenen Betrieb die schwierige Situation zumindest zeitweise abgefedert werden. Eine Erhöhung des Personalschlüssels war und ist dringend erforderlich und kann dank „Aktion Herzenssache“ (siehe Punkt 7 und Punkt 11) ab Frühjahr 2017 für zwei Jahre verwirklicht werden. Es wurde aufgrund der Gesamtsituation nach langer Pause wieder eine regelmäßige Supervision in Anspruch genommen. Eine Überarbeitung der Konzeption mit den neuen Arbeitsschwerpunkten „Integration“ und „Kulturelle Angebote“ waren ebenfalls eine Antworten auf diese Herausforderung.

#### 4. Öffnungszeiten und Angebote der Einrichtung:

##### Angebotsübersicht:

#### Angebote und Öffnungszeiten JUZ Mundenheim

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
10 Uhr						<b>Café Muh</b>	10 Uhr
12 Uhr							12 Uhr
13 Uhr		<i>Hausaufgaben- hilfe</i>	<i>Hausaufgaben- hilfe</i>	<i>Hausaufgaben- hilfe</i>	<i>Hausaufgaben- hilfe</i>		13 Uhr
14 Uhr		<b>Teenietag</b> ab 11 Jahre <i>Außerschulische Förderung (AF)</i>	<b>Jungentag</b>  <i>AF Klettern</i>	<b>Kindertag</b> bis 12 Jahre <i>AF</i>	<b>Mädchentag</b>  <i>AF Fußballtraining</i>		14 Uhr
16 Uhr	<b>Coaching</b>	<b>Schwarzlicht- theater</b> <b>Tanz, Musik, Zirkus</b>	<b>Kindertag</b> bis 12 Jahre	<b>Kinder- gruppe</b> bis 12 Jahre	<i>Pause</i>		16 Uhr
17 Uhr	<b>Beratung</b>	<i>Pause</i>	<i>Pause</i>	<i>Pause</i>	<b>Offener Betrieb</b> ab 13 Jahre		17 Uhr
18 Uhr	<b>Sonder- aktionen</b>	<b>Offener Betrieb</b> ab 13 Jahre	<b>Offener Betrieb</b> ab 13 Jahre <i>Länderkochen</i>	<b>Offener Betrieb</b> ab 13 Jahre			19 Uhr
20 Uhr						<i>Schulreif = JUZreif</i>	

#### 5. BesucherInnen der Einrichtung:

Die Besucherinnen und Besucher unseres Jugendzentrums möchten wir an dieser Stelle ganz wertfrei zur besseren Unterscheidung in zwei Gruppen aufteilen:

Die „alten“ StammesbesucherInnen und die „neuen“ Flüchtlingskinder- und Jugendliche. Die „alten“ BesucherInnen haben überwiegend ihre Wurzeln im Sozialen Brennpunkt Mundenheim – West. Die meisten dieser Jugendlichen wohnen auch im Notwohngebiet. Darüber hinaus haben wir inzwischen zahlreiche

Besucherinnen und Besucher, die im Brennpunkt aufgewachsen sind, jedoch in andere Stadtteile umgezogen sind. Die Verbindungen zu ihren „Wurzeln“ sind daher sehr stark. Fast alle dieser „alten“ Besucherinnen und Besucher sind deutscher Abstammung.

Die Gesamtanzahl der BesucherInnenkontakte lag im Jahre 2016 bei 7139 an insgesamt 171 Tagen. Der Mädchenanteil unserer Besucherinnen lag bei 36 % und der Jungenanteil entsprechend bei 64%. Der BesucherInnendurchschnitt für offene Angebote und Gruppenangebote lag bei 42 pro Öffnungstag (Erhöhung um 50% seit 2014). Insgesamt konnten wir Ende des Jahres 101 verschiedene Namen auf unseren Tagesprotokollen festhalten. Darunter 41 Flüchtlingskinder und Jugendliche (29%). Auch einige alleinstehende syrische Männer (im Alter von 18 bis 33 Jahren) kamen immer häufiger abends in den Offenen Betrieb. Dadurch veränderte sich die Altersstruktur des Offenen Betriebes.

## **6. Der thematische Schwerpunkt für 2016 ist „Kooperationen – Offene Kinder- und Jugendarbeit stark vernetzt“.**

Kooperation ist für unsere Einrichtung eine Option die Arbeit für unsere Besucherinnen und Besucher besser zu gestalten.

### Trägerinterne Kooperationen:

Im Jahre 2016 ist in der praktischen Arbeit sicherlich die Kooperation mit der Gemeinwesenarbeit von unserem Träger, der ÖFG, zu nennen. Wir veranstalten gemeinsam jeden Freitag das „Café Muh!“ von 10-12 Uhr. Dieses Café ist für alle AnwohnerInnen mit und ohne Fluchthintergrund geöffnet. Bei einem spontanen Besuch konnten wir Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse von der großen Bedeutung dieses Angebotes für die aktuelle Situation im Notwohngebiet überzeugen.

Bei dieser Kooperation können die Kompetenzen der Fachkräfte aus der Jugendarbeit und der Gemeinwesenarbeit sich wunderbar ergänzen. Diese Synergieeffekte nutzten wir bei unserem „Umsonstflohmarkt“ (siehe Evaluation im Anhang), welchen wir ebenfalls sehr erfolgreich mit der Gemeinwesenarbeit durchführten.

Eine weitere enge interne Kooperation findet mit einem Teil der Gemeinwesenarbeit, der Straßensozialarbeit, statt. Diese über Jahre gewachsene erfolgreiche Zusammenarbeit kann häufig bei beispielsweise Wohnungssuche oder Arbeitsuche für die jungen Erwachsenen genutzt werden. Der Streetworker ist als Vertreter der Gemeinwesenarbeit einmal im Monat in unserer Teamsitzung dabei.

### Trägerübergreifende Kooperation:

Die „Außerschulische Förderung“ nach dem Mundenheimer Modell ist ein nennenswertes Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit verschiedener Akteure. Die Außerschulische Förderung versteht sich im Sinne der § 27 i.V. mit § 29 SGB VIII – Soziale Gruppenarbeit (siehe Konzeption Außerschulische Förderung auf der Homepage der ÖFG). Dieses Angebot entwickelte sich 1992 in einer vorbildlichen Kooperation zwischen der städtischen Jugendhilfe in Mundenheim, der Grundschule Schillerschule, der BIL und dem Jugendzentrum der damaligen Fördergemeinschaft für soziale Brennpunkte. Als zusätzlicher Kooperationspartner konnte damals in der Gründerzeit die Fachhochschule ins Boot geholt werden. Unterm Strich kann daher die „Außerschulische Förderung“ als Vorzeigemodell gelungener und dauerhafter

Kooperation bezeichnet werden.

#### Trägerübergreifende Netzwerkarbeit:

Als vorbildliches Musterbeispiel gelungener Netzwerkarbeit sehen wir den Arbeitskreis Kommunale Kooperation (KoKo), welcher seit über zwanzig Jahren in unserem Jugendzentrum stattfindet. Dieser Arbeitskreis hat das Ziel die Lebenssituation der Menschen im Notwohngebiet Mundenheim – West zu verbessern. Alle vier Monate treffen sich hierbei VertreterInnen der Einrichtungen vor Ort, der Schulen, der Wohnraumsicherung, der Sozialen Dienste, der Beratungsstellen, der Jugendförderung sowie die Ortsvorsteherin. Darüber hinaus werden zu relevanten Themen punktuell zusätzliche Gäste eingeladen. Aktuelle Veränderungen, Probleme, Herausforderungen welche im Wohngebiet entstehen werden thematisiert und es wird versucht Lösungen sowohl für die praktische Arbeit vor Ort als auch auf der politischen Ebene zu finden.

#### Sonstige Arbeitskreise und Netzwerke:

- Runder Tisch zum Thema „Asyl in Mundenheim“
- Arbeitsgemeinschaft Jugendhilfeplanung der Stadt Ludwigshafen
- Jugendhilfeausschuss der Stadt Ludwigshafen
- Kooperation mit Beratungsstellen (Diakonie, Caritas, Pro Familia etc.)
- Kooperation mit Schule, Schulsozialarbeit, Sozialen Diensten sowie verschiedenen öffentlichen Einrichtungen
- Kooperation mit der Straßensozialarbeit vor Ort
- Kooperation mit der Gemeinwesenarbeit vor Ort
- ÖFG Leitungskonferenz
- ÖFG Leitungstreffen Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule Ludwigshafen, Hochschule für Sozial – und Gesundheitswesen (u.a. Vortrag Jugendcoaching in der FH)

### **7. Umsetzung und Weiterentwicklung bzw. Neuorientierung der pädagogischen Konzeption im Berichtsjahr:**

Das Konzept der Einrichtung wurde im Rahmen der Qualitätsentwicklung erarbeitet. Es wurde im August 2016 aktualisiert.

*Im Berichtsjahr gab es keine/folgende Veränderungen in den Arbeitsschwerpunkten/Angeboten: Die Aussagen dazu sind gestützt durch folgende (mindestens 2) Angebotsevaluationen (Kurzbeschreibung des Evaluationsanlasses, Ergebnisse und resultierender Konsequenz):*

#### 1) „Abschließender Umsonstflohmarkt“

Ziel: Kleidung und Spielsachen werden umsonst verteilt, verschiedene Generationen und Kulturen kommen im JUZ zusammen, Statement zum Thema Asyl setzen (Das JUZ ist für alle Nationalitäten offen), Abschließender Flohmarkt, damit der Raum wieder für kulturelle Angebote (Musik, Theater etc.) genutzt werden kann

Wirkungen: Es war ein erfolgreicher Nachmittag, die meisten Kleider und Spiele konnten verschenkt werden. Kontakt zwischen den Familien konnte zumindest punktuell hergestellt werden. Es kam zu keinen Konflikten → Siehe Anhang.

## 2) Spendenübergabe Aktion Herzenssache im JUZ

Ziel: Erfolgreiche Veranstaltung mit sowohl stolzen Kindern und Jugendlichen, Eltern als auch mit begeisterten VertreterInnen von Aktion Herzenssache

Wirkungen: Alle Feedbacks von allen BesucherInnen waren sehr positiv. Die Bereitschaft von Herzenssache dem JUZ die volle Spendenhöhe auszuzahlen wurde erhöht! Sehr öffentlichkeitswirksame Veranstaltung → Siehe Anhang.

Im Berichtsjahr gab es eine Veränderungen in den Arbeitsschwerpunkten. Es wurden der Arbeitsschwerpunkte *Theater* und *Coaching* durch die Arbeitsschwerpunkte *Kunst und Kultur* sowie *Integration* ersetzt.

*Im Berichtsjahr hatten folgende Ziele Priorität (siehe Perspektiven Jahresbericht 2015):*

- Weiterentwicklung der Konzeption des Arbeitsschwerpunktes Integration der Flüchtlingskinder- und jugendlichen  
→ Die Konzeption wurde im August 2016 komplett überarbeitet und der Arbeitsschwerpunkt Intergration entwickelt
- Inklusionsprojekte für Mädchen und Jungen umsetzen (BASF Spende)  
→ Im ersten Halbjahr des Jahres 2016 konnte ein externer Selbstbehauptungstrainer gewonnen werden.
- Verschönerungsaktion der JUZ Innenräume (unter Miteinbeziehung der Kinder und Jugendlichen)  
→ Verschönerungsaktion und Umbau der Innenräume erfolgt mit Unterstützung der Aktion Herzenssache im Jahre 2017
- Neues Regelwerk aufschreiben, transparent machen und umsetzen  
→ wurde erfolgreich erstellt und umgesetzt
- Eine kleine Freizeit (eventuell verbunden mit einem Erlebnispädagogischen Angebot)  
→ Konnte aufgrund der schwierigen Gesamtsituation nicht umgesetzt werden
- „Umsonstladen“ wird eröffnet und ist regelmäßig geöffnet (in Kooperation mit der SLS Ebernburg)  
→ Bei Bedarf konnten Kleider und Spielsachen erworben werden. Im Dezember 2016 erfolgte ein sehr erfolgreicher und abschließender Umsonstflohmarkt
- Das Café MUH! (Asyl- und Sozialberatung) etabliert sich  
→ Das Café MUH! hat sich mehr als etabliert. Das Café wird regelmäßig von „alten“ und „neuen“ AnwohnerInnen besucht.
- Überarbeitung der Konzeption des Jugendzentrums und der Außerschulischen Förderung  
→ JUZ Konzeption August 2016/AF Konzeption Juli 2016 überarbeitet

## **8. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen haben wir wie folgt sichergestellt:**

Die Ermöglichung von Partizipationserfahrungen von Kindern und Jugendlichen gehören zu den Essentials der Jugendarbeit. Durch die Erfahrung von Partizipationsmöglichkeiten erfahren Kinder und Jugendliche soziale Anerkennung und fördert die persönliche Individualität, Selbstbewusstsein und Selbstbestimmung. Uns ist dabei allerdings sehr wichtig, dass wir unseren BesucherInnen verdeutlichen, dass sie in einer sozialen Gemeinschaft leben und Mitverantwortung tragen müssen. Sie müssen lernen, ihre Interessen zu vertreten, aber auch Kompromisse mit anderen zu schließen.

Partizipation findet jedoch meistens in der alltäglichen Arbeit statt und geschieht meist spontan aus der Alltagssituation heraus. Z.B. durch spontane Übernahme eines Jugendlichen des Thekendienstes, durch die Auswahl des Musikprogrammes oder durch Entscheidung über spontane Aktivitäten im Offenen Betrieb. Das gilt ähnlich für die Raumnutzung, denn häufig fragen die Kinder und Jugendliche nach Möglichkeiten für eine bestimmte Raumnutzung (für Konsolen spielen, Tanzen, mit Freunden chillen, Höhlen bauen usw.). Diese Interessen werden dann häufig spontan umgesetzt und geregelt. Das gilt auch für die Beteiligung an spontaner Raumgestaltung, wenn entsprechend aktueller Bedürfnisse Möbel verrückt werden, Licht verändert wird und andere Atmosphären hergestellt werden. Auch werden die Kinder und Jugendliche in die Planung der Ferienprogramme miteinbezogen.

Im Jahre 2016 waren unsere Kinder und Jugendliche insbesondere in die Durchführung von Veranstaltungen miteinbezogen. Ein 16-jähriges Mädchen hatte beispielsweise eine eigene Tanzgruppe gegründet und mit zwei Auftritten für eine große Spendenbereitschaft der anwesenden Firmen bzw. Spendern maßgeblich beigetragen. Des Weiteren wurde unser „Chillraum“ mithilfe unserer Mädchen verschönert und renoviert. Bei unserem Angebot Länderkochen sind die TeilnehmerInnen bei der Länderauswahl, Rezeptsuche, Einkauf und beim Kochen aktiv beteiligt.

## **9. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden, Organisationen und Einrichtungen sowie Mitarbeit in Gremien (Arbeitskreise, Ausschüsse):**

Siehe Punkt 6

## **10. Maßnahmen zur Förderung der Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen (Gender Mainstreaming):**

In § 9 Abs. 3 SGB VIII heißt es: „Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen zu fördern...“

Gleichstellung im Sinne von Gender-Kompetenz bedeutet in der Kinder- und Jugendhilfe, den Erwerb eines je individuell eigenen Konzeptes anzustreben, welches eine Vielzahl von Optionen und Entscheidungsmöglichkeiten für Mädchen und Jungen in verschiedenen Kontexten eröffnet. Der Zugewinn liegt zunächst einmal darin, eigene Bedürfnisse entwickeln zu können, ohne ständig zugeschriebene Eigenschaften und Verhaltensnormen erfüllen zu müssen.

Wir bieten für Mädchen und Jungen mehrere Angebote (Mädchentag, Jungentag, Mädchengruppe, Jungengruppe) an. Diese werden, wenn möglich ganz bewusst von

gleichgeschlechtlichen, pädagogischen Fachkräften durchgeführt. Darüber hinaus wird Gender Mainstreaming in allen konzeptionellen Entwicklungen berücksichtigt. Für die Mädchenarbeit stehen Angebote der Mädchenförderung, wie Technik-Kompetenztraining, Selbstbehauptung in dieser Tradition und für die Jungenarbeit entsprechend der Förderung von z.B. Einfühlsamkeit und Beziehungsorientierung zur Verfügung. Im Jahre 2016 haben wir insbesondere mit dem Selbstbehauptungskurs für Mädchen (auch Selbstverteidigung) und Jungs (Thematisierung von Gewalt) Genderarbeit angeboten.

### 11. Öffentlichkeitsarbeit:

- Homepage LU4U der Stadt Ludwigshafen:  
<http://www.lu4u.de/jugend/jugendeinrichtungen/jugendzentrum-mundenheim/>
- Homepage der Ökumenische Fördergemeinschaft Ludwigshafen GmbH:  
<http://www.foerdergemeinschaft.de/jugendzentrum-mundenheim>
- „Facebook“ als Kommunikationsmöglichkeit (Ankündigung von Programmangeboten, aktuellen Ereignissen etc.)
- Filmbericht „Das Jugendzentrum wird umgebaut“ vom 25.11.2016 in der Landesschau im SWR:  
<http://www.swr.de/landesschau-rp/herzenssache-hilft-jugendzentrum-wird-ausgebaut/-/id=122144/did=18547814/nid=122144/sw9qzx/index.html>
- Dokumentation „Brodelnde Stimmung im viel zu engen Jugendzentrum“ auf der SWR/Herzenssache Homepage:  
<http://www.swr.de/herzenssache/projekte/brodelnde-stimmung-im-viel-zu-engen-jugendzentrum/-/id=3025730/did=18001362/nid=3025730/1gmrgfl/index.html>
- Text und Filmbericht „Quer durchs Land für Jugendliche“, Besuche von der Band Glasperlenspiel im JUZ:  
<http://www.swr.de/herzenssache/quer-durchs-land-fuer-kinder-und-jugendliche/-/id=100806/did=18461364/nid=100806/1ylkyfw/index.html>
- Filmbeitrag über den Besuch der Band Glasperlenspiel im JUZ Mundenheim zur offiziellen Spendenübergabe der Spardabank an Aktion Herzenssache in der Landesschau Rheinland-Pfalz am 11.11.2016:  
<http://www.ardmediathek.de/tv/Landesschau-Rheinland-Pfalz/Landesschau-Rheinland-Pfalz-vom-11-11-20/SWR-Rheinland-Pfalz/Video?bcastId=207880&documentId=38890914>
- Einige Radioberichte im SWR über unser Jugendzentrum im November über unser Jugendzentrum in Bezug auf die Spende von Herzenssache
- Zeitungsbericht in der Rheinpfalz vom 18. September 2016 über den „Freiwilligentag“ in Ludwigshafen mit dem JUZ Mundenheim als Beispiel
- Zeitungsbericht in der Rheinpfalz vom 08. Oktober 2016 „Die Kümmerer von der Kropsburgstraße“

### 12. Perspektiven/Ziele:

- Umbau, Verschönerung, Renovierung des Jugendzentrums dank Aktion Herzenssache
- Eröffnungsveranstaltung nach dem Umbau
- Entwicklung zahlreicher künstlerischen Angebote
- Fortführung der Integration von Geflüchteten in das JUZ